

Tagebuch der European Bike-Week 2016



Sa 3. September (Anreise Teil 1)
Verladen, losfahren ... hat alles hervorragend geklappt. Die Fahrt war staufrei, defektfrei, und stressfrei...
Halleluja !

So 4. September (Anreise Teil 2)
Nach einer Übernachtung in der FEG Eching, sind wir gut über die Grenze gekommen. Aus dem Katschbergtunnel raus, fahren wir in einen heftigen Alpenschauer. Dann geht's weiter durch Kärnten Richtung Villach, top Wetter !

Am Basecamp angekommen, haben wir drückende 34 C°, aber die ersten dunklen Wolken zeigen sich bereits drohend am Horizont.

Wir räumen den Stand ein, ... noch ist alles trocken, dann aber bricht es los - Regen, ...die ganze Nacht. Wir fahren zum Fruhmann und genießen dort die üppige Kärntner Hausmannskost. Wir hoffen, dass die Vormittagssonne morgen früh genug Kraft hat, den Asphalt zu trocknen, schließlich ist Tourentag !

Mo 5. September (Tourentag)

Der Regen endet sehr spät - die Sonne schafft's nicht, die Straßen sind NICHT trocken. Daher brechen wir 2 Stunden später auf - Ziel ist die Adria. Diesmal nehmen wir bereits auf der HIN-Tour die Autobahn, und nicht wie sonst üblich, auf der Rückfahrt. Wir hätten wegen des Nebels auf den Pässen dort nicht einen Berggipfel gesehen. Außerdem sind nasse Pässe nichts für unsere Böcke !

Am Nachmittag treffen wir dann in Bibione (I) ein, und springen in die herrliche Adria.



Auf der Heimreise Richtung Basecamp sind die Passstraßen dann wieder trocken. Ein Regenband verfolgt uns zwar, aber wir sind zackig, und entkommen. Ein herrliches Alpentouring steht an. Italien, Slowenien, wow !!!

Um 22:00 sind wir zurück wieder im Basecamp – pünktlich zur Teambesprechung.



Wir teilen die beiden Teams ein, die dann sowohl von 10:00 – 16:00 und von 16:00 – 22:00 Uhr am Stand stehen im Schichtbetrieb das Wort Gottes unter die Leute bringen werden.

Jetzt ist jedem ist klar, die EBW jetzt erst richtig los! Unser Rettungseinsatz um verlorene Seelen kann beginnen. Wir sind gespannt, was der HERR in dieser Woche durch uns tun will.

Di 6. September

Unsere Schicht erlebt einen Tag, der was vom *"Matsch-too-much-Einsatz"* von 2014 hat.

Regen – Pampe, und kaum Leute im Harley Village. Wir haben einige wenige Gespräche, doch WENN es welche gibt, dann sind diese intensiv.

Leiff aus Schweden zB kommt an den Stand. Er hat seinen Freund Kjell (aus DK) im Schlepptau. Leiff will, dass ich seinem Freund mal so richtig erkläre was „Christsein“ bedeutet. Es hatte was von *„Lies ihm mal so richtig die Leviten!“* Ich nehme diese Einladung dankend an, und lege los. Leiff, der meinen Vortrag an Kjell anfangs erst recht wohlwollend verfolgt, bemerkt nach einer Zeit: *„Ja dann bin ICH ja wohl auch kein Christ – ich saufe, ich mach hier Party, usw...“* Ich kann beiden die Erlösung in JESUS CHRISTUS erklären. Blicke senken sich und zwei Skandinavier verlassen dankend und sehr bewegt den Stand.

Mi 7. September

Siegfried kommt zum Stand, ich biete ihm eine BB an. Er bemerkt etwas abfällig *„was ist denn schon ein Buch? Es geht bei der Religion schließlich um das Erleben, oder?“*

Dann schildert er mir folgenden Vorfall. *Es war 1998 – ich fuhr er mit dem Bike den Großglocknerpass runter, als meine Maschine ins Trudeln kam. Sie rutschte schlängerte dann auf eine Grünfläche zu. Dann wurde es dunkel. Mitten in der Dunkelheit kam ein weißes, sehr ungewöhnliches Licht.*

Eine Frauengestalt schälte sich aus diesem Licht heraus. Sie bewegte sich auf mich zu und griff nach dem Motorrad. Dann verwischten diese Eindrücke. Als ich wieder klar war, stand mein Bike mitten auf dem Asphalt. Ich dachte erst, ich hätte mir das Ganze nur eingebildet, aber als ich den Seitenständer bemerkte, stellte ich fest, dass Dreck und ausgerissenes Grünzeug drunter hing. Mir war klar, die Mutter Gottes hat mir geholfen.

Siegfried zeigt mir dann ein Tattoo mit dem Bild der Maria auf seinem Unterarm, darunter das Datum jener wundervollen Bewahrung. Ich bin echt erschüttert. Ich denke nicht, dass diese „Frau,“ die Siegfried gesehen hatte, wirklich die Maria war. Vielleicht war es ein Engel? Ob Engel oder nicht – fest steht, dass GOTT hier übernatürlich eingegriffen hatte. Ich mache ihm dann klar: Engel helfen aus der Not, und retten uns vor zeitlichen Schäden. Sie stellen uns nach einem Unfall manchmal auf die Füße. Für ewigen Schaden und Rettung aus Sünde und Verdammnis ist jedoch allein JESUS CHRISTUS zuständig. *„ER stellt dich vor GOTTES Thron, und du kannst dort nur durch SEINE Vergebung mit einem Freispruch rechnen“*, fahre ich fort. Dann geht es im Gespräch geht es hin und her: ... Jesus? Ja! – Maria, auch? NEIN !!! Ich zeige ihm Apg 4,12 und bete neben ihm und mit ihm. Ich ringe dafür, dass GOTT ihm den Erlöser wichtig machen soll. Während wir beten, zittert Siegfried, der Heilige Geist berührt ihn. Danach richtet sich seine Armbehaarung auf, und eine große Ergriffenheit bemächtigt sich unser. Siegfried verlässt den Stand und erklärt, dass er sich in Zukunft mehr mit JESUS beschäftigen wird. Die Bikerbibel nimmt er dankend an.

Zurück im Basecamp.

Die Teams bekommen zusätzliche Unterstützung. Eddy und Alex sind gekommen, so wie Renegade und sein Sohn. Völlig überraschend trifft zudem auch Roland ein - unangemeldet zwar, aber immerhin ist er dem Bedarfsaufruf der TOB gefolgt. Klasse Sache. Diese Brüder werden uns gut verstärken.



Do 8. September

In meinem Team arbeitet jeder mit Hochdruck und Hingabe. Von den „alten“ EBW-Hasen (die schon öfters auf diesem Einsatz waren) kannte ich das ja eh nicht anders, aber auch die Neulinge sind zur Stelle, wenn es gilt, die Rettungsbotschaft unter das Volk bringen.

Ich selbst habe heute keine bemerkenswerten Gespräche, aber was heißt das schon. Wir haben auf vergangenen EBWs bereits „vorherige, unbemerkte Bekehrungen“

erlebt. Erst Jahre später kamen Menschen zu uns an den Stand, die uns das dann freudig berichtet haben. So zeigt sich erneut, daß keine hingebungsvolle Arbeit am Stand umsonst ist – selbst in Phasen wo angeblich kaum was läuft.

Dabei ist die "gerettete Dunkelziffer" noch nicht mal klar. Wir ahnen es schon - im Himmel wird es eine von uns noch unbekannte Zahl von Bikern geben, die in Faak ihre Suche nach JESUS begonnen haben – und weiter suchten. Sie sind dann durch Christen vor Ort am Ende "fündig" geworden, ohne dass wir das jemals mitbekommen haben - dem HERRN sei die Ehre.

Fr 9. September

Das Harley Village platzt jetzt aus allen Nähten. Es sind kaum noch Stellplätze frei. Hinter uns fließt der nicht abreißende Strom der Harley Konvois über die Seeuferstraße, und vor uns beobachten wir die permanente Flutung des Villages durch eintrudelnde Bikes. Jetzt sind sie da, die geschätzten 120.000. Alles dröhnt, alles wummert – Welch ein Sound, und ich liebe es. Was ich jedoch NOCH MEHR liebe, ist der Sound des Wortes GOTTES der bei uns am Stand ertönt. Und dieser setzt sich dezent durch, in ungezählten Gesprächen und aufgeklappten Bikerbibeln. Dieser Sound ist zwar leiser, aber viel klarer – und deutlich ewiger... GOTT liebt es.



Ich habe es endlich auch einmal geschafft „Rapunzel“ abzufangen. Diesem Italiener wollte ich in den vergangenen Jahren immer schon immer mal eine Bikerbibel geben, es hat aber bisher nie geklappt. Jetzt spreche ich mit ihm, und drücke ihm ein entsprechendes Exemplar in die Hand. Er sagt „Mille Grazie“ und hat nun italienisches Evangelium in seinen Händen. Er wird dort lesen, dass er sich nicht am eigenen Schopf aus dem Sumpf der Sünde befreien kann. Möge unser HERR JESUS sein reißfestes Rettungsseil werden.

Später kommen zwei Leute von der Villacher Feuerwehr am Stand vorbei. Ich greif mir schnell zwei BBs, und drückte sie den Männern in die Hände. Ich erkläre ihnen dass die Bibel ebenfalls vom Feuer und vom Löschen spricht. Es ist das Feuer der Hölle, was für sie gelöscht wird. Besser gesagt ...es kommt für sie nicht in Frage, wenn sie ihre Sünden durch das Blut JESU ...löschen... lassen. Sichtlich beeindruckt nehmen sie das "lebendige Wasser" mit ! Die Zeit wird zeigen, was diese Botschaft mit ihnen machen wird.

Sa 10. September (Teil 1)

Der letzte Samstag ist generell der Tag der Doppelschicht (dh beide Teams vor Ort von 10:00 – 22:00 Uhr).

Der Vormittag verläuft ohne bemerkenswerte Ereignisse. Ein Kölner Biker, dem ich eine BB anbotete, sagt im breitesten Kölsch: *Wieso? Isch han' doch noch keinen doohd jeschlagen !*

Weitere BBs gehen raus, und viele Gespräche stellen JESUS CHRISTUS in den Mittelpunkt. Sie machen IHN zum wahren Highlight unter zigtausend Scheinwerfern.

Anne, Helma und Alex sind derweil nach Slowenien gefahren. Dort läuft parallel zur EBW ein slowenisches Clubtreffen. Alle beheimateten MC's sind eingeladen – und dieses Jahr kommt auch ein deutscher MC vorbei – die HOLY RIDERS. Am besten, ich lasse Anne mal selbst berichten:

Nach einem Zwischenstopp in Ljubljana, machten wir uns auf den Weg zu dem Motorradtreffen des MK Kocevski Medvedi nach Kocevka Reka.

Helma hatte über Facebook mit Ihnen Kontakt aufgenommen und später erzählten sie uns, sie waren sehr gespannt darauf, ob wir unser Wort einhalten würden. Wir fuhren durch eine wunderschöne Waldgegend, rechts und links nur Bäume, kein Haus, kein Motorrad, nur Wald. Unser Navi zeigte 1,5 km an bis zum Zielort und nichts deutete auf ein Motorradtreffen hin. Ob wir hier wohl richtig waren? Der Wald hörte auf einmal auf und links von uns war ein großer Platz, und dort standen wie aus dem Nichts heraus ganz viele Motorräder. Rechts davon war ein kleines Dorf.

Ja, wir waren richtig. Ich nahm eine Bibel mit und wir suchten den Präsi. Ihm überreichten wir die erste Bibel und fragten ihn, ob wir auf seinem Treffen Bibeln verteilen dürften. Sofort rief er seinen Vize heran, dieser hieß Benjamin und oh Wunder, er sprach deutsch. Benjamin übersetzte und auf einmal war eine große Freude da. Sie nahmen uns in den Arm und Benjamin ging auf die Bühne und HOLY RIDERS wurden öffentlich angekündigt. Er sagte, wir seien extra aus Deutschland (Faak) gekommen um ihnen die Bikerbibeln zu bringen. Solch eine Freude hatte ich noch nicht vorher bei einem anderen Club erlebt.

Unseren Bibelstand durften wir selber wählen, also stellen wir uns direkt an den Eingang und legten wieder die Slowenische Fahne und natürlich auch die Holyriderfahne dort aus und unsere mitgebrachten Bibeln. Ein Slowenisches Wort lernten wir dann, „Davilo“, das heißt Geschenk.

Und zu jedem Biker der dort auf den Platz kam, sagten wir: „Davilo“, hielten ihm die Bikerbibel unter die Nase und siehe da, an diesem Nachmittag verteilten wir 520 Stück der mitgebrachten Slowenischen Bibeln. Mehr hatten wir nicht mit.



Neben uns hatte eine Frau ihren Schmuckstand und als wir uns zum Essen auf eine Bank setzten, ging sie zu unserem Bibelstand und verteilte weiter in der Zeit Bibeln als wir aßen.

Viele andere Slowenische Clubs kamen zu diesem Treffen - Gott selber schickte uns die Leute, es war einfach nur genial. Benjamin kochte für uns Kaffee und kündigte ein zweites Mal von der Bühne aus an, dass HOLY RIDERS aus Deutschland mit Bibeln da wären. Die Leute waren sehr freundlich, sehr nett und wollten immer wieder Fotos mit uns machen.

Auch Benjamin kam immer wieder zu uns an den Stand und wir hatten das Gefühl, dass er ganz nah vor Jesus stand. Er war Soldat in Afghanistan gewesen. Auch hatten sie einen Moslem in ihrem Club und der ganze Club beobachtete diesen Mann. Sie waren sehr gespannt, ob er wohl auch eine Bibel nehmen würde. Er nahm eine mit.

Über Facebook hatte Helma mir im nach hinein drei Stellungnahmen vorgelesen:

Martin: Bratje CVICKA - Frau Helma und Freunde, sehr dankeschön für Bikerbibel

Benjamin: Es war toll, das ihr bei uns einen Pittstop gemacht haben. Jederzeit herzlich willkommen.

Milan: Es war einfach super mit euch.

Ist es nicht großartig zu sehen, welch großen Gott wir haben, der uns die Türen öffnet und uns in unserer Schwachheit hilft. Wir machen einen Dienst, unsere Kraft ist klein, doch unser Gott ist groß und mächtig.

Sa 10. September (Teil 2)

Parallel zum Slowenien-Einsatz läuft unser Gottesdienst im Harley Village.

Die Bänke füllen sich mehr schlecht als recht, aber wie immer sind viele "Zaungäste" in Hörweite.



Als wir die Mikros einschalten, müssen diese sich ordentlich anstrengen, denn der Donner von den Harleys links und rechts rückt unsrem Schallpegel ordentlich zu Leibe.

Es ist ein Kommen und Gehen, aber Percy kämpft sich durch - und kommt gut raus mit seinem Zeugnis.

Musik macht erneut der mp3-Player weil Zusagen bezüglich der Lobpreisunterstützung lokaler Gemeinden nicht eingehalten wurden.

Dann ist Jakob, unser Hänger dran. Er holt die Bikerherzen ab - und bringt das Evangelium zu ihnen . Die Zuhörer sind bewegt, da mitten im Meer von Chrom, Bikes und donnernden Auspuffanlagen das Wort GOTTES seinen Weg zu den Menschen findet.

Der GoDi ist zu Ende, aber ich habe noch ein Gespräch mit "Heidemarie". Die war am Freitag zu unserem Stand gekommen und stellte in einem Gespräch fest, dass ihr Christenleben nicht konsequent ist.

Heidemarie beschließt das zu ändern, und fragt an, ob sie nach dem BikerGoDi am Samstag von uns getauft



wird. Genau das geschieht jetzt ! Wir gehen runter zum Faaker See, wo sich schon die Biker am Strand tummeln. Manch einer plantscht, andere wiederum liegen gähnend auf ihren Handtüchern am Ufer. Letzteres ändert sich schlagartig, als ich mit Heidemarie im See stehe. Ich bekomme sofort die Aufmerksamkeit dieser Leute. Ein eindeutiges Zeugnis über die erlebte Erlösung folgt, zwei Fragen

schließen sich an, und Heidemarie legt ihr "altes Ich" ins Grab. Als eine "geistlich Auferstandene" geht sie zurück ans Ufer.

Dann kommt die letzte Nacht über das Harley Village.

Die Teams geben noch mal alles. Unermüdlich laufen die Gespräche, und DAVID's SOHN macht vielen DAVIDSON-Fahren ein einzigartiges und ewiges Angebot. Unser Stand leuchtet – das Kreuz zeigt sich, und das Licht des Evangeliums strahlt in unaufdringlicher Schönheit. Letzte Bikerbibeln werden mitgenommen, und dann kommt auch schon Georg mit dem Anhänger, um den Stand auszuräumen.



Danach schleppen uns unsere Dienstesel zum letzten Mal durch die Massen, die auch nach 23:00 Uhr das Gebiet um den Faaker See mit unzähligen Lichtern erfüllen.

Es donnern nocheinmal die V2 Motoren, vor uns, neben uns und hinter uns – und dann rauschen wir das letzte Mal durch den kleinen Tunnel, und verbringen eine letzte Nacht im Quartier.

So 11. September

Um 05:30 sind wir beim Frühstück.



Danach wird das Basecamp wieder in die ursprüngliche Ordnung versetzt, und kurze Zeit später sind die Zugfahrzeuge abreiseklar. Wir kommen außerordentlich gut durch, und sitzen bereits vor Sonnenuntergang in einer Pizzeria in Bad Driburg. Dann die letzte Etappe - Spannratschen lösen, wuppen, und einige Zeit später sind alle wohlbehalten zu Hause angekommen.

Fazit



Hatte ich schon etwas über das Wetter gesagt? Mr. Blue Sky versteckte sich nur am Dienstag und Mittwochvormittag hinter den Regenwolken. Ansonsten erhellte er lückenlos das Gebiet um den Faaker See. Die EBW war also wieder mal ein Spätsommereinsatz - danke HERR, für die Sonne.

Wie ihr ja bereits gelesen habt, gab es dieses Jahr in Österreich keine spektakulären Ereignisse, was unseren Einsatz anbelangt. Das gleiche gilt für die Teams im Arneitz, die unter der Leitung vom DISCIPLES MM dem gleichen Auftrag nachkommen, wie wir im Harley Village.

Natürlich bringen diese Zeilen nur meine Sicht zum Ausdruck, aber auch die anderen Mitarbeiter berichten Ähnliches.



Es ist wie in den Jahren zuvor viel gesät, gesagt und hier und da mit den Menschen gebetet worden.

Bikerbibeln füllen nun neue Gepäcktaschen – und ihre Botschaft wird die Herzen entflammen, wenn die Biker sie rausholen, und in ihre Hände nehmen.

Außerhalb Österreichs gab es jedoch einen Tag mit "Knall-Effekt" (siehe Annes Bericht).

Sloweniens Bikerszene weiß nun, dass es die HOLY RIDERS gibt, die im Auftrag ihres ewigen Roadcaptains JESUS CHRISTUS unterwegs sind. Mal sehen was das noch nach sich zieht..

Wir werden weitermachen – auf Messen, auf BikerGoDis und auf Events wie der EBW. Wir werden das tun, solange die Türen noch offen sind. Das Wort GOTTES wird auf unseren Lippen sein, oder in der Bibeltonne – die für jeden in Reichweite unserer Stände steht.

Auf diese Weise erledigen wir dort unsere Arbeit – als Saat-Arbeiter oder Erntehelfer, je nachdem wie reif die "Frucht" ist, die der HERR vor unsere Hände legt.

Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig (Jak 5,7)

In dieser Geduld warten wir bereits jetzt schon auf das Jahr 2017. Dann, wenn der Triumphbogen im Harley Village sich für uns öffnet – weil der "eigentliche Schlüsselmeister (aus Off 3,7)" die Kinder GOTTES für einen erneuten Rettungsdienst willkommen heißt.

Es sei denn... **ER** ist schon wiedergekommen -
dann öffnet sich für uns ein anderes Tor

When the Saints Go Marching In

Oh, when the saints go march-ing in, Oh, when the saints go march - ing

in, Oh, Lord, I want to be in that num - ber,

When the saints go march - ing in.

The image shows a musical score for the hymn 'When the Saints Go Marching In'. It consists of three staves of music in 4/4 time, written in a key with one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. A small black rectangular box is present in the upper right corner of the score area.

Credits too:

Ambassadors MM,

Disciples MM,

Helfer der Teams,

Andy D, der uns den Anhänger günstig überlies,

Franz R, der uns das Zugfahrzeug stellte,

EG Villach, die uns das Basecamp öffnete,

Mitglieder der EG Villach für Extraquartiere und Hilfsdienste,

und besonders Harley Davidson Europe Events, für die erneute Einladung !